

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Johannes Troyer

1902 in Sarnthein in Südtirol geboren, 1969 in Innsbruck gestorben; Studien in München und Wien, nach 1918 in Innsbruck, 1938 Emigration nach Liechtenstein (Fresken und Briefmarken), 1949 Auswanderung in die USA (als Illustrator und Schriftkünstler tätig), 1962 Rückkehr nach Innsbruck; illustrierte eines von den »Fire best books 1949«, die Grimmschen Märchen und Don Quixote für den Verlag Macmillan, arbeitete für die Oxford University Press, für Scribners Gesamtausgabe Hemingway und für die American Type Founders (gen. Troyer Ornaments), Type Ornaments für die Lettergieterij, Amsterdam (gen. December Ornaments), 1970 Gedächtnisausstellung im Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck

Literaturauswahl: Johannes Troyer, *The cross as symbol and ornament*, Philadelphia, 1961; H. Mackowitz, *Verspätete Würdigung Johannes Troyer*, in: *Tiroler Tageszeitung*, Nr. 252, 1970; J. Ringler, *Johannes Troyer*, Katalog der Gedächtnisausstellung, Innsbruck, 1970; *Kat. Ausst. Malerei und Graphik in Tirol 1900-1950*, Innsbruck 1971; *Kat. Ausst. Graphik 1900-1940 in Südtirol, Tirol, Trentino*, Innsbruck, 1982; *Kat. Ausst. Expression. Sachlichkeit*, Innsbruck 1994; Carl Kraus, *Johann Troyer*, in: *Tirol*, 46, 1995

Zwei Clowns, Tuschkopie, 22 x 28,5 cm

In Troyers Arbeiten ist ein karikiertes und illustratives Moment zu erkennen. Er vermag es sehr überzeugend die jeweilige Stimmung einzufangen und vermittelt in dieser Arbeit gelungen die Atmosphäre einer Zirkusarena. Die Reihen der Zuschauer und das Scheinwerferlicht sind, obwohl nicht direkt angegeben, deutlich zu fühlen. Gestik und Mimik der beiden Clowns vermitteln tolpatschigen, witzigen Charakter, obwohl sie selbst nur aus großen, wenig modellierten grauen Flächen bestehen, die hauptsächlich in ihren Umrissen wirken. Troyer hat auf die Angabe von Details weitgehend verzichtet und mit nur wenig, aber gezieltem Einsatz der Tusche eine überzeugende Wirkung erzielt.

C.G.

